

11. Mai 2023

Vom Staatskirchenrecht zum Religionsverfassungsrecht in Liechtenstein

Dr. Emanuel Schädler, LL.M.
Forschungsbeauftragter

FZ/DK LIECHTENSTEINISCHES RECHT (UNIVERSITÄT INNSBRUCK)



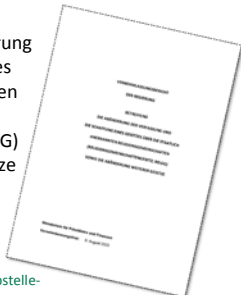
Anlass

Vernehmlassungsbericht

der Regierung betreffend die Abänderung
der Verfassung und die Schaffung eines
Gesetzes über die staatlich anerkannten
Religionsgemeinschaften
(**Religionsgemeinschaftengesetz; RelGG**)
sowie die Abänderung weiterer Gesetze

Vernehmlassungsfrist: **9. August 2023**

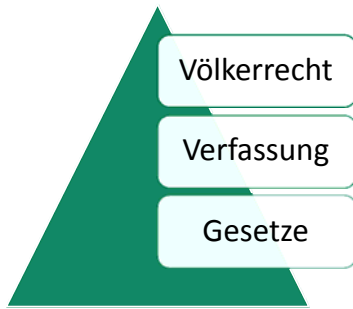
https://www.llv.li/serviceportal2/amtstellen/stabstelle-regierungskanzlei/vnb_relgg.pdf



I. Gegenwart Staatskirchenrecht



Normenhierarchie und Staatskirchenrecht



EMRK von 1950

Art. 9 EMRK

Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit

1) Jedermann hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht umfasst die Freiheit des einzelnen zum Wechsel der Religion oder der Weltanschauung sowie die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen öffentlich oder privat, durch Gottesdienst, Unterricht, Andachten und Beachtung religiöser Gebräuche auszuüben.

2) Die Religions- und Bekenntnisfreiheit darf nicht Gegenstand anderer als vom Gesetz vorgesehener Beschränkung sein, die in einer demokratischen Gesellschaft notwendige Massnahmen im Interesse der öffentlichen Sicherheit, der öffentlichen Ordnung, Gesundheit und Moral oder für den Schutz der Rechte und Freiheiten anderer sind.

Verfassung von 1921

Art. 37 LV

1) Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist jedermann gewährleistet.

2) Die römisch-katholische Kirche ist die Landeskirche und genießt als solche den vollen Schutz des Staates; anderen Konfessionen ist die Betätigung ihres Bekenntnisses und die Abhaltung ihres Gottesdienstes innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung gewährleistet.

Art. 38 LV

Das Eigentum und alle anderen Vermögensrechte der Religionsgesellschaften und religiösen Vereine an ihren für Kultus-, Unterrichts- und Wohltätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und sonstigen Vermögenheiten sind gewährleistet. Die Verwaltung des Kirchengutes in den Kirchgemeinden wird durch ein besonderes Gesetz geregelt; vor dessen Erlassung ist das Einvernehmen mit der kirchlichen Behörde zu pflegen.

Baukonkurrenzpflichtgesetz 1868

Gesetz vom 12. Februar 1868 über die Regelung der Baukonkurrenzpflicht bei vorkommenden Kirchen- und Pfrundbaulichkeiten, LGBl. 1868 Nr. 1/2, LR 182.2

§ 1

Zu den **notwendigen Bauten und Herstellungen der Pfarrkirchengebäude** ist nach dem **allgemeinen Kirchenrecht** zuvörderst

- a) das **Kirchenvermögen** (Kirchenschatz, Kirchenfabrik), soweit es über die Bedeckung der Stiftungen und der jährlichen Currentausgaben vorhanden ist, berufen. In Ermangelung eines solchen verfügbaren Vermögens haben sodann
- b) der **Patron** und jeder **andere, welche Einkünfte beziehen**, die von der baubedürftigen Kirche herrühren, einzutreten. Ausgenommen hiervon bleibt nur der betreffende Pfarrer, Curat oder Hilfspriester. Wenn aber auch hiedurch die Aufbringung des Baubedarfes nicht zu ermöglichen wäre, sollen
- c) die **Pfarrgenossen** zur Bestreitung der bezüglichen Kosten angehalten werden. [siehe VBl vom 22.3.1995 zu VBl 1994/042, Erw. II./g (LES 1995, 53)]



Kirchengutverwaltungsgesetz 1870 (1)

Gesetz vom 14. Juli 1870 über die Verwaltung des Kirchengutes in den **Pfarrgemeinden**, LGBl. 1870 Nr. 4, LR 182.1

Art. 1

Die **Verwaltung des Kirchenvermögens** einer **Pfarrgemeinde** steht dem **Kirchenrat** zu.

Art. 2

Derselbe besteht: **1.** Aus dem jeweiligen **Ortsseelsorger**, **2.** aus je einem **Gemeinderatsmitglied** der eingepfarrten Gemeinden, welche der ständige Gemeinderat entweder von Fall zu Fall oder auf die Dauer von drei Jahren aus seiner Mitte bestimmt, **3.** aus je einem, von den betreffenden eingepfarrten Gemeinden in einer Bürgerversammlung **gewählten Mitglied**, **4.** dort, wo der **Patron** noch an der Bestreitung der Kirchengeschäften, namentlich bei Baulichkeiten teilnimmt, aus einem von diesem bestimmten **Abgeordneten**.



Kirchengutverwaltungsgesetz 1870 (2)

Art. 5

Die **Amtsobliegenheiten des Kirchenrates** umfassen:

1. Die **Genehmigung aller Kirchengeschäften** nach dem Umfang der **bischöflichen Ordinariatsverordnung vom 20. Januar 1866**.
2. Die Haftung für die fruchtbringende pupillarmässige Anlegung der Kirchenkapitalien, sowie
3. für die rechtzeitige und pünktliche Einhebung der Zinse,
4. die **Ernennung des Mesners** auf Grund eines Ternovorschlages von Seite des Ortsseelsorgers. Die Gehaltsbezüge und Dienstdauer desselben bestimmt der **Gemeinderat**, sofern aber mehrere Gemeinden eingepfarrt sind, der Kirchenrat.
5. Den Abschluss der angefertigten **Kirchenrechnung**.
6. Die Sorge für die pünktliche Vorlage der Kirchenrechnung an die vorgesetzten Revisionsbehörden.



Exkurs: die strittigste Frage (1)

Art. 38 Satz 2 LV

[...] Die Verwaltung des Kirchengutes in den Kirchgemeinden wird durch ein besonderes Gesetz geregelt; vor dessen Erlassung ist das Einvernehmen mit der kirchlichen Behörde zu pflegen.

Gesetz vom 14. Juli 1870 über die Verwaltung des Kirchengutes in den Pfarrgemeinden, LGBl. 1870 Nr. 4, LR 182.1

Wille:

- **Verständnis:** «schweizerische» Zweitstrukturen errichten
- **Lesart:** «Die Verwaltung des Kirchengemeingutes in den Kirchgemeinden [...]» – sozusagen Kirchengemeinderat einrichten
- **Beziehung:** Kirchengutverwaltungsgesetz 1870 (nur Kirchengut) daneben separat
- **Rechtsfolge:** lex imperfecta geblieben



Exkurs: die strittigste Frage (2)

Walsler/Haas:

- **Verständnis:** «(süd-)deutsch»
- **Hintergrund:** Pfarreien (nebst Benefizien und Kirchenfabrik) Rechts- und somit Vermögensfähigkeit verleihen, die nach CIC/1917 nicht besteht
- **Lesart:** «Die Verwaltung des Kirchengutes in den Pfarrgemeinden/ Pfarreien [...]»
- **Beziehung:** Kirchengutverwaltungsgesetz 1870 gemeint (Kirchgemeinde = Pfarrgemeinde)
- **Rechtsfolge:** seit CIC/1983 obsolet; Kirchenrat als «josephinistisch»



Exkurs: die strittigste Frage (3)

Gamper*:

- **Verständnis:** sprachliche Unachtsamkeit
- **Lesart:** «Die Verwaltung des Kirchengutes in den (politischen) Gemeinden (zugleich als Pfarrgemeinden) [...]»
- **Lesart:** «Die Verwaltung des Kirchengutes auf Stufe der Gemeinden [...]»
 - in vertikaler (nicht horizontaler) Abgrenzung gegenüber der Stufe des Landes/Bistums Chur
- **Beziehung:** Kirchengutverwaltungsgesetz 1870 gemeint
- **Fokusverschiebung:** wesentlicher Normierungsinhalt nicht Was (Regelungsthema), sondern Wie (Regelungsweise):
 - verfassungsmässig verlangt
 - auf Gesetzesstufe: Einbezug Landtag, eigenes Gesetz, keine Verordnung
 - im Einvernehmen: Zustimmung/Einverständnis



Exkurs: die strittigste Frage (4)

Warum so in Verfassung 1921 (Art. 38 Satz 2 LV) aufgenommen?

- **Kirchengutverwaltungsgesetz 1870:** gestützt auf Gemeindegesetz 1864, vorbestehend, im Einvernehmen mit Amtskirche erlassen
- **Aus kirchlicher Sicht:** Eingriff in Kirchengut, «josephinistisch» (staatskirchenrechtliches Gremium)
- **Verfassung 1921:** «vollen Schutz des Staates», «Kirchengutsgarantie», trotzdem Auseinandersetzungen mit Bischof von Chur
- **Befürchtung:** Kirche stürzt vor dem StGH mit neuer Verfassung das unliebsame Gesetz um [Normstufen, Wie der Regelungsweise]
- **Sicherungsmechanismus:** Verfassung selbst erklärt **Verfassungsgemässheit** mit «Die Verwaltung des Kirchengutes in den Kirchgemeinden wird durch ein besonderes Gesetz geregelt»; samt Ermöglichung künftiger weiterer gesetzlicher Regelungen?
- **Angehängte Beschwichtigung:** «ist das Einvernehmen mit der kirchlichen Behörde zu pflegen», künftig wie 1870 geschehen
- **[Ausblick Neuordnung 2023:** «Im Übrigen ... durch Gesetz und Vertrag ...», Kirchengutverwaltungsgesetz als Zwitter, aber jedenfalls erfasst]



Normenhierarchie und Staatskirchenrecht



Zwischenergebnis: Gegenwart

Staatskirchenrechtliche Rechtslage

Das gegenwärtig geltende Staatskirchenrecht in Liechtenstein bildet im Wesentlichen eine Realität und einen Rechtsstandpunkt ab, wie sie beide **am Ende eines «langen» 19. Jahrhunderts** hierzulande herrschten.



II. Zukunft Religionsverfassungsrecht



Wegweiser in die Zukunft (1)

Recht

- **Verfassung**
 - «andere Konfessionen» (Art. 37 Abs. 2 Teilsatz 2 LV),
«Religionsgesellschaften und religiösen Vereine» (Art. 38)
- **EMRK**
 - European Commission against Racism and Intolerance (ECRI), Bericht über Liechtenstein (fünfte Prüfungsrunde), verabschiedet am 22.3.2018 [in deutscher Übersetzung], Ziff. 55 f.: **Anerkennung; Finanzierung**
- **Verfassungsrechtsvergleich**
 - Nachbarstaaten, Europa



Wegweiser in die Zukunft (2)

Realität

- **Liechtensteinische Religionslandschaft**
 - Verein für Menschenrechte in Liechtenstein **VMR**: Bericht «Religiöse Vielfalt im Fürstentum Liechtenstein» (2022) [40 S.]
 - (derzeit aktuelle) **Volkszählung** aus dem Jahr 2020
- **Praxis**
 - Regierung: Finanzierungen
 - Beispiel Schulamt: religiöser Unterricht, «Ethik und Religionen»
 - ...



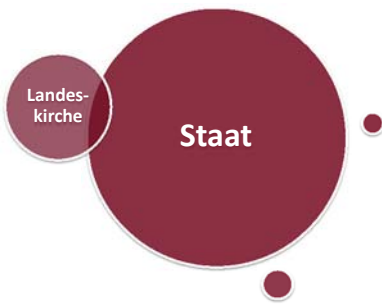
Zwischenergebnis: Zukunft

Leitspruch:

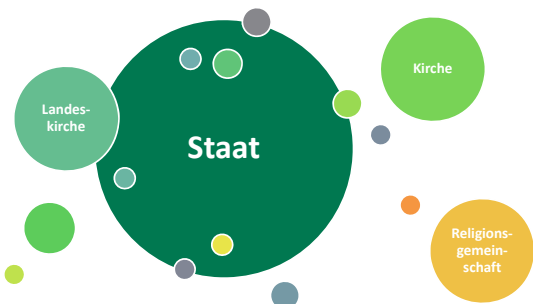
«Vom Staatskirchenrecht
zum Religionsverfassungsrecht!»



Staatskirchenrecht



Religionsverfassungsrecht



III. Bisherige Wege Eine Analyse



Chronologie (1)

- ...
- **1998: Erzbistum** Vaduz
- **1999, 2003:** Arbeitsgruppen «Staat und Kirche»
- **2004–2007:** Vorarbeiten Experte Dr. Herbert Wille
- **2008: Vernehmlassungsbericht** «Neuordnung des Staatskirchenrechts»
- **2011: Vernehmlassungsbericht** «Neuregelung Staat und Glaubensgemeinschaften»
- **2011–2015: Konkordats-**Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl



Chronologie (2)

- **2012:**
 - **BuA** Nr. 114/2012 «Neuregelung Staat und Religionsgemeinschaften»
 - Nicht-öffentliche Sitzung sowie **erste Lesung** im Landtag im November
 - **Stellungnahme** Nr. 154/2012 «Neuregelung Staat und Religionsgemeinschaften»
 - **Zweite Lesung** im Landtag im Dezember
- **2013–2015:** Vereinbarungen in den **Gemeinden** mit den Pfarreien



Chronologie (3)

- 2014: BuA Nr. 57/2014 «Vorprüfung parlamentarische Initiative zur Neuregelung Staat und Religionsgemeinschaften»
- 2016–2019: Diverse Kleine Anfragen im Landtag
- 2021: Petition «Gleichberechtigung der Muslime»
- 2021–2025: **Regierungsprogramm**

Stillstand



Gründe des Stillstands



Elemente der Lösungsansätze

Form

Inhalt

Land	Gemeinden	Landeskirchentum	Religionsmündigkeit	Religiöser Unterricht
			Öffentliche Einrichtungen	Daten
Verfassung	Konkordat Verträge/ Vereinbarungen	Anerkennungen	Vermögensrechtliche Verhältnisse	
Gesetz				
Probe: konkrete Probleme/Fragen			Finanzierung	



Methodik: kritischer Rationalismus ...

«Das Aufstellen, Erwägen und Verbessern von
~~Rechts- und Gerechtigkeitsgrundsätzen~~
[einer religionsverfassungsrechtlichen Neuordnung in
Liechtenstein, E.S.]
vorzieht sich in einem tentativen Denken, einem Denken, das
in wesentlichen Zügen jener experimentellen Methode gleicht,
die **[Karl] Popper** (1934) beschrieben hat: ...



... als Versuch und Irrtum

... Wir finden uns mit einem **Problem** konfrontiert und schlagen
versuchsweise eine Lösung vor. Diese setzen wir der **Kritik** aus.
Besteht der Lösungsvorschlag die Probe, hält er also den
Gegenargumenten und der Erfahrung stand, so akzeptieren wir
diese **Lösung vorläufig**. Wenn nicht, geben wir sie auf und
ersetzen sie durch eine **andere Problemlösung**. Diese kann
entweder eine ganz neue Antwort oder auch eine bloße
Modifikation der früheren Problemlösung sein.»

Reinhold Zippelius, Rechtsphilosophie, 2. Aufl.
(München 1989), S. 83 [§ 11 III.]

**Voraussetzung:
rechtspolitischer Wille!**



IV. Ein neuer Weg Vernehmlassungsbericht 2023



VNB 2023: Konzept

- **Methode**
Weiterentwicklung früherer Ergebnisse
- **Neuer Ansatz**
Neuordnung statt Entflechtung
- **Gegenstand**
Beziehungen des Landes zu Religionsgemeinschaften
- **Zielsetzung**
Gleichbehandlung der Religionsgemeinschaften
 - Gleichheit, nicht Uniformität
 - «Gleiches nach Massgabe seiner Gleichheit gleich ...»



VNB 2023: Umsetzung

- **Kein Konkordat**
 - Neues, fremdes Element (1858: Fürst Alois II.)
 - Überprivilegierung (Völkerrechtssubjektivität)
 - Widerspruch Gleichbehandlung
 - Verdoppelungen und Bekräftigungen
 - Unklare Einordnung der Geltungskraft in die Normenhierarchie
 - Normstufe: Völkerrecht versus ...
 - ... nationales Recht: inhaltlich auffangbar, keine normative Einbusse



VNB 2023: Umsetzung

- **Kein Konkordat**
- **Verfassung**
 - Erhalt: Glaubens- und Gewissensfreiheit, Vermögensrechtgarantie, Landeskirche
 - Änderung: öffentlich-rechtliche Anerkennungen («Die Religionsgemeinschaften entfalten sich [...]»)



VNB 2023: Art. 37 LV neu

Art. 37 LV

- 1) Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist jedermann gewährleistet.
- 2) Die römisch-katholische Kirche ist die Landeskirche und genießt als solche den vollen Schutz des Staates; ~~anderen Konfessionen ist die Betätigung ihres Bekenntnisses und die Abhaltung ihres Gottesdienstes innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung gewährleistet.~~
- 3) Die Religionsgemeinschaften entfalten sich innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung in der Erfüllung ihrer religiösen Aufgaben frei von staatlichen Eingriffen. Im Übrigen werden die Beziehungen des Staates zu den Religionsgemeinschaften durch Gesetz und Vertrag geregelt.



VNB 2023: Art. 37 LV neu

Art. 37 LV

- 1) Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist jedermann gewährleistet.
- 2) Die römisch-katholische Kirche ist die Landeskirche und genießt als solche den vollen Schutz des Staates
- 3) Die Religionsgemeinschaften entfalten sich innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung in der Erfüllung ihrer religiösen Aufgaben frei von staatlichen Eingriffen. Im Übrigen werden die Beziehungen des Staates zu den Religionsgemeinschaften durch Gesetz und Vertrag geregelt.



VNB 2023: Umsetzung

- **Kein Konkordat**
- **Verfassung**
 - Erhalt: Glaubens- und Gewissensfreiheit, Vermögensrechtsgarantie, Landeskirche
 - Änderung: öffentlich-rechtliche Anerkennungen («Die Religionsgemeinschaften entfalten sich [...]»)
 - Gesetzgebungsauftrag («durch Gesetz ...»)
 - Anpassungen/Bereinigungen
- **Religionsgemeinschaftengesetz (RelGG)**
 - ein zentrales, kompaktes, einheitliches Rahmengesetz
 - Möglichkeit von Vereinbarungen («... und Vertrag»)

«Im Übrigen durch Gesetz und Vertrag»:
Sonderfall Kirchengutsverwaltungsgesetz 1870



VNB 2023: RelGG

Art. 23 RelGG

Verträge mit Religionsgemeinschaften

- 1) Die **Regierung** kann mit staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften gemeinsame Angelegenheiten vertraglich regeln, soweit sie durch dieses Gesetz nicht geregelt sind.
- 2) Die **Gemeinden** können im Rahmen ihrer Gemeindeautonomie mit staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften oder deren mit Rechtspersönlichkeit ausgestatteten Einrichtungen und Gliederungen Verträge abschliessen. **Den Gemeinden steht es insbesondere frei, ihre vermögensrechtlichen Verhältnisse mit der römisch-katholischen Landeskirche vertraglich zu bereinigen.**



VNB 2023: Gliederung RelGG

- Staatlich anerkannte Religionsgemeinschaften (Art. 2 f.)
- Religionsmündigkeit (Art. 4), Religionsunterricht (Art. 5), Seelsorge in öffentlichen Anstalten und Einrichtungen (Art. 6)
- **Anerkennungsverfahren** für privatrechtlich organisierte Religionsgemeinschaften (Art. 7–13)
- Vorrechte privatrechtlich organisierter Religionsgemeinschaften (Art. 14–16)
- **Finanzielle Unterstützung** der Religionsgemeinschaften (Art. 17–21)
- Verträge mit Religionsgemeinschaften (Art. 23)
- Datenerfassung, -weitergabe und -schutz (Art. 24)



VNB 2023: abgestuftes Anerkennungsregime

1. (Verfassungsmässig) staatlich anerkannte *römisch-katholische Landeskirche*
2. a) (Gesetzlich) staatlich anerkannte *evangelische Kirche* und *evangelisch-lutherische Kirche*
b) Anerkennungsverfahren für privatrechtlich organisierte Religionsgemeinschaften
3. Vorrechte für privatrechtlich organisierte Religionsgemeinschaften
4. Alle übrigen privatrechtlich organisierten Religionsgemeinschaften



VNB 2023: abgestuftes Anerkennungsregime

1. (Verfassungsmässig) staatlich anerkannte *römisch-katholische Landeskirche*
2. a) (Gesetzlich) staatlich anerkannte *evangelische Kirche* und *evangelisch-lutherische Kirche*
b) *Anerkennungsverfahren* für privatrechtlich organisierte Religionsgemeinschaften
3. *Vorrechte* für privatrechtlich organisierte Religionsgemeinschaften
4. Alle übrigen privatrechtlich organisierten Religionsgemeinschaften



VNB 2023: RelGG

Art. 2 RelGG

Staatlich anerkannte Religionsgemeinschaften

[...]

2) Staatlich anerkannte Religionsgemeinschaften sind *Körperschaften* mit rechtlicher Selbständigkeit und eigener *Rechtspersönlichkeit*. Eigene Rechtspersönlichkeit kommt auch ihren hiermit ausgestatteten Einrichtungen und Gliederungen zu. Die Regierung regelt das Nähere über dieselben mit Verordnung.

3) Alle nicht staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften unterstehen dem Privatrecht.



VNB 2023: finanzielle Unterstützung

- finanzielle Unterstützung *des Landes*
- zur Finanzierung der *inländischen Tätigkeit*
- mit jährlicher *Berichterstattungspflicht* über Aktivitäten

1. Steuerbefreiung
2. Finanzieller Beitrag
 - a) Grundbeitrag: jährlich CHF 20'000
 - b) Variabler Beitrag: jährlich CHF 1000 je 100 Zugehörige
 - *Berechnungen ...*



VNB 2023: RelGG

Art. 20 RelGG

Gemeinden

Die **bestehenden vermögensrechtlichen Verhältnisse** zwischen den Gemeinden und den staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften, insbesondere die erfolgenden **finanziellen Leistungen**, bleiben von der finanziellen Unterstützung auf Landesebene **unberührt**.



VNB 2023: Weiteres

- Religionsmündigkeit, Religionsunterricht, Seelsorge in öffentlichen Einrichtungen
- Anerkennung
 - Voraussetzungen
 - Verfahren
 - Rechtswirkungen: Rechte und Pflichten
 - Jährliche Gespräche
 - Beendigung
 - Entzug
 - Information der Öffentlichkeit



VNB 2023: Weiteres

- Vorrechte
 - Voraussetzungen
 - Verfahren
 - Rechtswirkungen: Rechte und Pflichten
 - Entzug
- Datenerfassung, -weitergabe und -schutz
- Aufhebung bisherigen Rechts



VNB 2023: kritische Punkte?

- Weitere **Anerkennungen de constitutione lata** (Art. 37 Abs. 2 Teilsatz 2 LV: «anderen Konfessionen»)?
- **Bruch des Konsensprinzips**?
- Streichung Art. 38 Satz 2 LV
 - **Streichung des Konsensprinzips** («das Einvernehmen mit der kirchlichen Behörde»)?
 - Verfassungsgrundlage/-auftrag («besonderes Gesetz») für **Kirchengutverwaltungsgesetz 1870**?



VNB 2023: Art. 38 LV neu

Art. 38 LV

Das Eigentum und alle anderen Vermögensrechte der Religionsgemeinschaften ~~und religiösen Vereine~~ an ihren für Kultus-, Unterrichts- und Wohltätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und sonstigen Vermögenheiten sind gewährleistet. ~~Die Verwaltung des Kirchengutes in den Kirchgemeinden wird durch ein besonderes Gesetz geregelt, vor dessen Erlassung ist das Einvernehmen mit der kirchlichen Behörde zu pflegen.~~



VNB 2023: Art. 38 LV neu

Art. 38 LV

Das Eigentum und alle anderen Vermögensrechte der Religionsgemeinschaften an ihren für Kultus-, Unterrichts- und Wohltätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und sonstigen Vermögenheiten sind gewährleistet.



VNB 2023: kritische Punkte?

- Keine Gesamtlösung?



Rückblick als Ausblick?

Zehentablösungsgesetz 1864

«In der [Landtags-]Sitzung vom 7. I. 1864 wurde das Zehentablösungsgesetz endgültig angenommen. [...] Zehentablösung **gemeindeweise** zu geschehen habe [...] die **verwirrten Zehentverhältnisse**, wie dieselben zur Zeit der Einführung des neuen Gesetzes in unserem Lande noch bestanden. [...] Die Zehentablösung vollzog sich auf Grund des neuen Gesetzes ohne besondere Schwierigkeiten und wurde von der Bevölkerung **allgemein begrüßt**.»

Albert Schädler, Die Thätigkeit des liechtensteinischen Landtages im 19. Jahrhunderte. I. Folge, in: JBL 1 (1901), S. 81 ff., S. 95 ff.



Zwei Literaturhinweise

- Anna **Gamper**: **Art. 37 LV und Art. 38 LV**, in: Liechtenstein-Institut (Hrsg.): Kommentar zur liechtensteinischen Verfassung, Online-Kommentar **verfassung.li** (Bendern 2016), Stand 15.11.2017
- Markus **Müller**: Religiöse **Neutralität** des Staats? Verfassungsgebot zwischen Norm und Wirklichkeit, in: Schweizerisches Zentralblatt für Staats- und Verwaltungsrecht **[ZBl]** 11/2022, S. 575–601 [von der Neutralität zur Toleranz]